

AKRON FÜR Galiastro ist eine Astrosoftware-Portierung von Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag.
© Texte Akron, St. Gallen. © deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München.
© Galiastro Paessler Software, Erlangen. © Softwarelayout ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte.

SYNASTRIE

Horoskopvergleich aus der männlichen Sicht von:

Brad Pitt

geb. 18.12.1963 um 6.31 Uhr (Zeitzone: 6h 0m 0s West) in Shawnee /OK (USA), Länge: 096.55 West,
Breite: 35.20 Nord

in Beziehung zum weiblichen Gegenpol:

Angelina Jolie

geb. 04.06.1975 um 9.09 Uhr (Zeitzone: 7h 0m 0s West) in Los Angeles /CA (USA), Länge: 118.15 West,
Breite: 34.04 Nord

Textausdruck via:

GALIASTRO © 1985 - 2010 by Paessler Software, D-91058 Erlangen
im Vertrieb von: astrosoftware, Im Büel West 8, CH-8267 Berlingen, Internet: www.galiastro.de,
www.galiastro.ch, www.astrosoftware.ch, Mail: info@galiastro.de, info@astrosoftware.ch

PARTNERSCHAFTSASTROLOGIE AUS TIEFENPSYCHOLOGISCHER SICHT

AKRON

***Wenn ein Mensch nicht das Ewige,
das in der Liebe wohnt, ahnend erfaßt,
so macht er leicht daraus eine persönliche Tragödie,
und dann ist wieder einmal ein Funke vom ewigen Feuer
in einem Tümpel erloschen.***

Marie-Luise von Franz

Vorwort

Wenn im Zeitalter der Computertechnologie jemand behauptet, daß die Gestirnsstände zweier Personen irgendeine seelische Auswirkung auf die gegenseitigen Reflexionen in der Partnerschaft bewirken könnten, ist der rationale Denker erst einmal irritiert. Irgendwie ist jede Form von nicht nachvollziehbaren Erklärungen, die behauptet, daß es irrational auf das Geschehen Einfluß nehmende Zusammenhänge gibt, ein Schlag gegen das logisch-rationale Weltbild der elektronischen Medien und der futuristischen Entwicklungstechnologie. Für viele Intellektuelle ist die Wirksamkeit der Astrologie kein schlüssiger Beweis, drückt sich in ihr doch mehr das Unbehagen der Gesellschaft gegenüber den Schattenseiten des rationalen Fortschritts aus, dessen rasender Entwicklung das Individuum nicht immer zu folgen vermag. Der Wunsch, Verborgenes zu erfahren, ist dem Menschen angeboren und drückt sich vermehrt in Situationen aus, in denen sich die rationalen Ziele nicht ohne weiteres erreichen lassen, denn die Astrologie denkt weder logisch, kausal, rational noch linear, sondern symbolisch, ganzheitlich, irrational und analog. Deshalb lautet die Frage zunächst: Was ist Astrologie, und funktioniert sie wirklich?

Astrologie funktioniert tatsächlich. Trotzdem - und das ist der Pferdefuß bei diesem Thema - kann man nicht davon ausgehen, daß das Geburtshoroskop die Erklärungen für die einem im Leben begegnenden Umstände allein gibt und daß diese in allen Fällen unverrückbar wären. Man kann eher davon ausgehen, daß die Planetenstellungen im persönlichen Horoskop die individuelle Sichtweise bestimmen, aus der heraus wir die Umwelt betrachten - also gewissermaßen einer Einladung gleichkommen, wie wir die (an sich unbestimmten) Eindrücke aus der Außenwelt zu erleben und für uns auszuwerten haben. Deshalb ist die Umwelt auch nicht annähernd so umfassend, wie das der Sinn-Suchende durch die Aura seines Erkennens anfänglich in das astrologische Weltbild hineinzuiinterpretieren versucht, das diametral zu seiner seelischen Ungewißheit seine fehlende Schicksalsausrichtung zementieren soll. Man muß hier vorausschicken, daß die menschliche Vorstellung aus den zahlreichen Möglichkeiten vorzugsweise die herauspflückt, die ihm in einem simplen Sinn seine Wünsche bestätigen. Erst wenn der Mensch erkennt, daß er die Situation, die er betrachtet, immer aus einer Perspektive sieht, die meistens einen Negativ-Wert beinhaltet (kaum einer kümmert sich z. B. um den Sinn des Scheiterns, solange seine Erfolgskurve aufwärts zeigt), kann er feststellen, daß die Antworten, die er akzeptiert, immer etwas mit dem Verdrängen des Standpunktes zu tun haben, auf den er sich bezieht.

Wenn wir jedoch um diese seelischen Aussteuerungsmechanismen wissen und die verdrängten, sich im astrologischen Modell bestätigenden Sehnsüchte nicht unreflektiert zum karmischen Zielpunkt erheben, dann bleibt auch abzüglich der Übertragungen und Selbstsuggestionen, die bei der Beschäftigung mit Astrologie eine dominierende Rolle spielen, unter dem Strich immer noch eine Menge unerklärlicher Erkenntnisse übrig, die an die Pforten unseres rationalen Weltbildes klopfen und denen wir uns, wenn wir uns mit den kosmischen Gesetzen auseinandersetzen wollen, nicht verschließen sollten.

© SONNE

Der geistige Wille aus der Sicht des Mannes

Für dich als Mann ist die alles überstrahlende Sonne ein Symbol der universalen Lebenskraft, denn sie ist die spirituelle Helle, deren Strahlen alles durchdringen und auf deren Schwingen du dich bis zum Olymp hinauftragen lassen kannst. Aus der «Sehnsucht nach dir selbst» machst du ein erstrebenswertes Ziel. Aus diesem durch deine eigenen Bilder hindurch projizierten Suchen formst du gern ein himmlisches Schlaraffenland, in dem du alle Wünsche und Sehnsüchte als persönliche Ziele wiederfindest. Dadurch kehren in allen Zielen die eigenen Bilder wieder, ebenso wie du in allen Bildern die eigenen Ziele siehst. In der Sonne als Inbegriff der Tageshelle schießt du bisweilen über deine Ziele hinaus. Doch solange deine Motive und Handlungen sich im Einklang mit deinem schöpferischen Willen befinden, sind die angepeilten Ziele (noch) erstrebenswert.

Sonne in Konjunktion entspricht der Suche nach dem Ziel oder der Reise des Helden zu sich selbst, denn sie ist der innere Motor deines persönlichen Strebens und lädt dich ein, die Umwelt als Steigbügel für deine eigenen Ziele zu benutzen. Doch erst in der Verschmelzung mit der Heldin kann sich dein Ich als das erkennen, was es ist: eine sich stets wandelnde, vitale Größe mit begrenzter Existenzdauer, die sich aus unbewußten Verhaltensmechanismen und kollektiven Urmustern zusammensetzt. Durch den verschmelzenden Aspekt verwirklichst du dich selbst in ihr auf bedingungslose und kompromißlose Weise, so daß die kindlich-unschuldige Freude am Sich-Verstrahlen oft zur Sucht nach Bewunderung des eigenen Glanzes wird. Denn trotz Leidenschaft, geistiger Kraft und schöpferischem Willen erinnert diese Konstellation an die Herrschaft der Sonnenkönige und weckt (oft) den Anschein rücksichtsloser Selbstverwirklichung.

In einer negativen Verbindung repräsentiert das Zentralgestirn nicht nur die aktiven, in klarer Bewußtheit angestrebten Lebensziele, sondern zeigt dir auch die Instabilität deiner Wünsche. Denn in negativer Beziehung besteht die akute Gefahr, dich von der Realität zu entfernen, da das Bedürfnis nach Größe und Freiheit in dem Maße wächst, wie Minderwertigkeitsgefühle und persönliche Schwäche auf die Partnerin übertragen werden, weil sie deine Mängel kompensieren muß. Das kann zu totalem Wirklichkeitsverlust führen. Denn sobald du dich in deinen eigenen Größenwahnbildern verirrst, bist du von der Realität durch diese Wunschvorstellung getrennt, die du nicht als Illusion erkennst. Durch das Kompensieren der verdrängten Suche, die die «Vereinigung mit der Frau» zum Inhalt hat, versuchst du dieses Defizit durch aktive Dominanz zu korrigieren. In überhöhter Selbstbezogenheit spielst du vor der Welt den «Vater Held», auf dessen innerer Bühne sich die Partnerin als ein Inventarstück seiner unausgelebten, kompensierenden Bilderwelt darstellt.

Sonnentrigone und -sextile resultieren aus dem Zusammenspiel des Seins, aus der Freude heraus zu sein: aus dem innersten Schöpferwillen, der sich aus sich selbst gebärt. Dabei erhellen sie sich durch ihr eigenes Leuchten und stellen sich sofort in den Mittelpunkt, denn sie verkörpern sich auf eine Weise, in der die kindlich-unschuldige Freude am eigenen Strahlen zur Sucht nach Bewunderung durch die anderen wird. Das Ich, das sich gern mit der Sonne identifiziert, realisiert nicht, daß es selbst ein Sammelsurium von Trieben und Wünschen, Minderwertigkeitskomplexen und Autoritätskonflikten ist, das sich selbst nicht immer sicher ist und das eigene Unbehagen ungelöster Fragen oft in den Antworten des Beziehungspartners sucht. Doch normalerweise versprechen diese Aspekte einen ungeheuren Strom potenter Ausdruckskraft und deuten Möglichkeiten zur geistigen Entwicklung in der Beziehung und zur gemeinsamen Entfaltung schöpferischer Kräfte auf allen Gebieten an, die von der jeweiligen Verbindung konstelliert und von der Sonne dominiert werden.

☉ SONNE DES MANNES ♀ OPPOSITION ♀ MERKUR DER FRAU

Der Spannungswinkel beinhaltet ein Potential der Ruhelosigkeit, Streitlust, Verhärtung, kurz: des ruhelosen und subjektiven Denkens, aus dessen Konfliktsituation heraus sich aber immer wieder ein neuer, kreativer Standpunkt entwickeln kann. Deshalb ist es in der Beziehung für dich notwendig, daß du eine klare Vorstellung mitbringst, wo immer du etwas erreichen willst. Vielleicht möchtest du deine Partnerin durch das Feuer deiner Sonne gefühlsmäßig entzünden, was aber durch ihre verstandesmäßige Ausrichtung nur schwer gelingt. Sie wird dich niemals aus einer emotionalen, sondern immer nur aus der intellektuellen Perspektive sehen und in dir den (feindlichen) Bruder, Vater oder Chef wahrnehmen. Es ist daher wichtig, bei Sachfragen nicht zu viele Emotionen einzubringen, es könnte sonst zu Unklarheiten oder Verwechslungen kommen. Reden, Zuhören und miteinander Kommunizieren ist das, was euch in dieser Beziehung weiterbringt.

☉ SONNE DES MANNES Δ TRIGON ♄ CHIRON DER FRAU

Wenn die Sonne deinen Drang widerspiegelt, dich in deiner Schöpferkraft zu verwirklichen, und der Chiron deiner Partnerin das rechte Maß, dann siehst du hier, daß es dir nicht immer leicht fällt, das rechte Maß zu finden und - statt Maßlosigkeit und Übertreibung zu leben - Einsicht in die natürlichen Zusammenhänge des Lebens zu bekommen. Der hohe Anspruch, sich mit der Schöpfernatur ins Gleichgewicht zu bringen, setzt nicht nur reine Beweggründe und selbstloses Weisheitsstreben voraus, sondern auch das spirituelle Erkennen, daß sich Chaos und Ordnung, Zerstörung und Aufbau, schöpferische Intelligenz und emotionale Motivation nicht widersprechen, sondern wechselseitig bedingen. Dabei verströmt die Frau Harmonie und ein gesundes ökologisches Empfinden, auch wenn ihre mangelnde atmosphärische Flexibilität und puritanischen Fehlidentifikationen mit weltverbessernden Modellen dich immer wieder hemmen. Trotzdem verbleibt dir immer noch ein gerüttelt Maß an innerem Erkennen, um über das Reinheitsprinzip der Seele auch im Alltag karmische Tiefeneinsichten zu akzeptieren, die dein Feuergeist in seiner sonnenhaften Überheblichkeit alleine zu erkennen nicht immer in der Lage ist.

☉ SONNE DES MANNES ✕ SEXTIL ♅ URANUS DER FRAU

Unter der explosiven Einwirkung dieser Konstellation wirst du von den glücklichen Erkenntnissen förmlich überschwemmt, die dir durch den Kontakt mit deiner Partnerin möglich werden. Sie schenkt dir den aufregendsten Widerstand, den du dir nur vorstellen kannst. Auch über einen Mangel an Rebellion brauchst du dich nicht zu beklagen, denn ihre Unkonventionalität und ihr Erfindungsgeist können Formen annehmen, die dazu führen, daß du dein ganzes Weltbild sprengst und deinen bisherigen Lebensstil neu ausrichtest. Die Befreiung aus den Erwartungen der Welt geschieht durch das freiwillige Überdrehen der Ansprüche, in dem man sich die Tätigkeitsfelder aussucht, die die Unruhe absorbieren und in denen Hektik und Aufregung schon einbezogen sind. So kannst du die Angst von dir aus lösen, indem du die Angst immer wieder hervorzwingst und ihr in der Unbekümmertheit deiner Gefährtin bewußt begegnest. Dann können beide offen füreinander werden: Sie lockt dich mit ihrem unbewußten Verlangen, aus der Form herauszubrechen und dabei alle Hüllen zu sprengen, die dir, um die Beziehung zusammenzuhalten, immer wieder neue Rätsellösungen aufzwingen.

☽ MOND

Die seelische Reflexion aus der Sicht des Mannes

Der Mond ist beim Mann das Symbol der Mutter, im hellen wie im dunklen Sinn. Die lunarische Seite in jedem Menschen strebt danach, sich mit dem Prinzip der Großen Mutter zu verbinden, um wieder einen Zugang zu den Urwurzeln zu finden. Er symbolisiert das Ungesehene in dir, die unbewußten Verhaltensweisen, die so sehr Teil deiner Gewohnheiten geworden sind, daß du sie gar nicht mehr bemerkst. Er repräsentiert aber auch die abgespaltenen Teile deiner emotionalen Natur, die mondhaften Launen, die du ins Exil der dunkelsten Seelenschächte verwiesen glaubtest, die jedoch in den Negativprojektionen deines Tagesbewußtseins ihr bequemes Domizil gefunden haben und dir alles in die Realität übertragen, was dir deine inneren Gesichter vorgaukeln.

Psychologisch gesehen erschließt dir die Mondkonjunktion jenen Bereich, in dem du dich gern deiner triebhaften Sehnsucht auslieferst, die du der Partnerin überstreifst. Man könnte auch sagen, daß du deine inneren Gefühlsquellen mit Lebenskraft nährst, indem du dich der Seelenbegleiterin emotional öffnest und sie damit zu entsprechenden Reaktionen einlädst, an deren Reflexionen sich dein Mond wiederum vollsaugen kann. Dadurch vertiefst du dich in ihr Wesen und umkreist das «Weltall ihrer Seele», von dem deine begriffliche Welt nur ein Teil und deine Suche nach dir selbst ein noch kleinerer Ausschnitt ist.

Eine negative Konstellation weist auf emotionale Probleme hin, die im Gefühlsaustausch mit der Partnerin zum Ausdruck kommen können. Entweder läßt du dich von ihr übermäßig beeindrucken, indem du deine Gefühle ihren Ansprüchen unterstellst, oder du neigst in der Beziehung zu unnötiger Aggressivität, weil du aufgrund deines hart aspektierten Radixmondes ständig Gefahr witterst, von ihr betrogen oder mißverstanden zu werden. Wie du deinen Gefühlen auf der Schwelle zwischen Realität und Irrationalität begegnest, so begegnet dir auch die Realität in den Gefühlen der Frau zwischen Manie und Wahnsinn, zwischen Selbsttäuschung, Empfänglichkeit und Sensitivität, denn Luna ist die Ahnin, die die Geheimnisse seelischer Innenräume berührt und die Tiefenbilder der Seele beschreibt, so wie dir die Gefährtin deine Gefühle reflektiert. Immer ist es dein Morast, der in ihr dann die Widerstände auslöst, die du spürst: der Urschlamm der Mütter, in dem du versinkst, um den mondhaften Ungeheuern zu begegnen oder um in der Eva die Schattenanteile deines verdrängten Weiblichen zu erkennen, das gleichzeitig die Basis allen Lebens ist.

Mondsextile und -trigone deuten dagegen auf die gegenseitige Durchdringung positiver Gefühls-einheiten an. Esoterisch gesehen erschließen sie jenen Bereich, der die Harmonie im Umgang mit dem anderen Geschlecht fördert. Denn all dein Streben, in dem du dich gern deinen triebhaften Gefühlsahnungen auslieferst, dient nur dem Versuch, mit deiner Partnerin einen positiven Gefühlsaustausch zu erreichen. Somit kannst du erkennen, daß deine äußeren Handlungen nur das eine Ziel vor Augen haben - nämlich deine Gefühlsinhalte jemandem überzustülpen und das Objekt deiner Ausrichtung dann auf die Ebene hinunterzuziehen, auf der dir die Person dann die aufoktroierten Gefühlsharmonien zurückreflektiert, um das Ganze dann in Übereinstimmung mit dem zu bringen, was sich tatsächlich in der Außenwelt vorfindet: die Kongruenz des in der Außenwelt Sichtbaren mit deinem inneren Gefühlseindruck.

☽ MOND DES MANNES ☐ QUADRAT ☿ CHIRON DER FRAU

In deiner seelischen Ausrichtung findet sich ein übertriebenes Streben nach Ordnung, die Angst vor Chaos und der damit verbundene Drang, die Gefühle zu organisieren und zu analysieren, um sie vermeintlich besser zu kontrollieren. Wahrscheinlich besitzt du kein großes emotionales Selbstwertgefühl und mußt dich sehr anstrengen, die Gefühlsrolle in der Beziehung aufrechtzuerhalten, um bei deiner Partnerin Anerkennung zu finden und deine mondhaften Gefühle in harmonischen Einklang von Körper, Seele und Geist zu bringen. Unterschwellige Empfindungen werden in deine Erinnerung hochgespült, denn das aus den Mondbereichen heraufschimmernde Gespinnst unsichtbarer Verknüpfungen, das in Form von unstrukturierten, gefühlsmäßigen Taten und Entscheidungen ins Leben eindringt, verhilft dir erst in der karmischen Auslese deiner Seelenführerin zu jenem gefühlsmäßigen Erkennen, das ganzheitlich und organisch ins

Leben eingebettet ist. So-lange du dir nicht eingestehen willst, daß dein Gefühlswert vom dunklen Hintergrund in deiner Seele abhängig ist, der die destruktive Irrationalität deiner Empfindungen in Form übersteigerter Subjektivität auf die Gefährtin projiziert, was nichts anderes als die Angst ausdrückt, von den eigenen Gefühlen überrannt zu werden, erlebst du in dieser Beziehung eine vollständige Auslieferung an die eigene Gefühlsnatur. Es ist die Vorstellungsblokade, die sich aus deinem Fühlen, was die Frau empfindet, zusammensetzt, oder aus dem, was du glaubst, daß die Frau empfinden muß, damit du sie spüren kannst.

☿ MERKUR

Das begriffliche Denken aus der Sicht des Mannes

Merkur ist der Planet des kommunizierenden Verstandes, der den Austausch mit der Umwelt regelt, und damit ist er auf der Partnerschaftsebene nicht nur ein Sinnbild des intellektuellen Erkennens, der sich mit der Lösung der Probleme der anderen befaßt, sondern auch des Tricksters, der mit seiner ausgelagerten, auf die Umwelt projizierten Gefühlsnatur in den Herzen der anderen jongliert. In der mythologischen Überlieferung wird er sowohl als Gott der Narren und Betrüger als auch als Hermaphrodit beschrieben, der den Schlüssel zu den tieferen Wahrheiten in sich trägt. Dieses äußere Streben nach der inneren Wahrheit des anderen entspringt dem Drang nach Freiheit, der allem Denkerischen innewohnt: der Sehnsucht nach Befreiung durch die Erkenntnis der Zusammenhänge der ihm selbst verschlossenen Gefühlsnatur. Merkur entspricht dem denkerischen Gestalten, alles, was er berührt oder mit dem er in Verbindung kommt, als Symbole zu erfassen und damit den Sinnen zugänglich zu machen. Damit wird seine Position, zwischen dir und der Außenwelt zu vermitteln, einsichtig: Es ist der Austausch zwischen dem Inneren und dem Äußeren, zwischen dem bewußten und dem unbewußten Selbst. In dir verstärkt er die logische Analyse, sowie die Fähigkeit, sich mitzuteilen und zu erklären, denn das merkurische Prinzip basiert auf der Erfassung von Gesetzmäßigkeiten und Schlußfolgerungen und entscheidet darüber, ob ein Inhalt in seinem Zusammenhang erkannt werden kann oder in seine Einzelteile zerfällt.

Konjunktionen deuten auf einen tiefen Austausch mit der Partnerin hin, und zwar in den Bereichen, die von den die Konjunktion bildenden Planeten und den von ihnen besetzten Feldern und Zeichen beherrscht werden. Energetisch charakterisiert dieser Aspekt das Denken, das die Welt polarisiert, um sie zu begreifen. Im gemeinsamen Erleben zeigt diese Verbindung, daß du die wohlthuende Kraft des Verstandes erfährst, die darin liegt, in die Bedürfnisse der weiblichen Seele eindringen und auch in kniffligen Situationen Erklärungen und Lösungen herbeiführen zu können, die wohlbemessen und ausgewogen sind.

Negative Aspekte bedeuten oft einen zugespitzten Konflikt, Auseinandersetzungen, Tiefschläge, Niedertracht oder Schwierigkeiten und Blockaden beim Gedankenaustausch, die der Verstand nicht zu entziffern vermag und die unbemerkt die Kommunikation verhindern, weil die Verbindungsdrähte zwischen dir und der Umwelt zerschnitten sind. Vielleicht ist es auch die Furcht, von der Umwelt nicht verstanden zu werden, die durch diese Konstellation ausgelöst wird. Andererseits kann eine negative Stellung ablehnende Themen oft besser zum Ausdruck und damit Probleme schneller zur Konfliktlösung auf den Seziertisch der intellektuellen Analyse bringen. Wird diese Seite allerdings übermäßig betont, kann das ganzheitliche Erfassen der Zusammenhänge zu kurz kommen.

Harmonische Verbindungen führen zu einer umfassenden gemeinsamen Lebensausrichtung und deuten auf einen Zustand optimaler Ausgewogenheit zwischen den Vorstellungen deines Verstandes und den Bedürfnissen deiner Partnerin hin, wodurch bisweilen unvereinbare Gegensätze miteinander verschmolzen werden können. Hier dominiert die Vermittlungs- und Kommunikationsfähigkeit und der damit verbundene Abbau von Konfliktsituationen in der Partnerschaft. Du wirst dich im Bewußtsein der Frau in jenen Bereichen durchsetzen, die von den das Sextil oder Trigon zu deinem Merkur bildenden Planeten dominiert werden. Neue Einsichten helfen Widersprüche zu überwinden und führen immer wieder zu unkonventionellen Lösungen bisweilen schwierig erscheinender Probleme.

☿ MERKUR DES MANNES □ QUADRAT ♀ MOND DER FRAU

Vielleicht mag es dir dann und wann gelingen, mit dem Verstand Annäherungen an den sensiblen Gefühlsbereich deiner Gefährtin zu finden, auch wenn sich Verstand und Seele nicht überaus gewogen sind. Deshalb sind dir ihre Gefühle auch meistens fremd, da du sie hinter deiner Maske des Erkennens nur so erleben kannst, wie du sie durch deine Brille siehst. Zwar hättest du die Fähigkeit, in die Sphären ihres Mondes einzudringen, psychische Tiefen zu ergründen und sie phantasie reich in Sprache zu hüllen, in der die Obertöne der Seele mitschwingen, doch bist du mit Geschichten viel zu schnell zur Hand, wenn es gilt, über Gefühle zu reden, und oft versuchst du sie der Partnerin einzureden, bis sie sie zu spüren glaubt. Das passiert immer dann, wenn dein Merkur, statt den gespiegelten Bildern nachzuspüren, plötzlich die Gefühle der Frau ergründen und zum Teil jener Vorstellung machen will, durch die er sie gleichzeitig kontrollieren kann.

☿ MERKUR DES MANNES □ QUADRAT ♃ JUPITER DER FRAU

Auf der Beziehungsebene wirkt sich dieser Aspekt zunächst einmal nachteilig aus, weil die vielen Ideen und Pläne, die ihr zusammen schmiedet, nie halten, was ihr euch von ihnen verspricht, da sie meistens realitätsfremd und übertrieben sind. Wegen der Fülle von Eindrücken, die es unter diesem Einfluß zu vernetzen gibt, besteht ständig die Gefahr, daß du dich in den weiten Assoziationsfeldern der Jupiter-Frau gedanklich verstrickst. Je größer dein Wissen ist, desto unruhiger wirst du in der Verbindung mit ihr, denn es gilt, immer neue Informationen zu erwerben und Fähigkeiten zu wecken, die du jedoch nicht in der Lage bist, zu einem sinnvollen Ganzen zu verbinden. Du verirrst dich im Gedanken eines nach Objektivität strebenden «Beziehungskordinaten», der das Zerfließen der Partnerin in einen spirituellen Rahmen setzt, um das «Unaussprechliche» darin unterbringen zu können. Gerade der unbewußte intellektuelle Zwang, den Überblick nicht zu verlieren, liefert dich einer Informations-Schwemme aus, denn dieser Aspekt versinnbildlicht Interessenfülle und geistige Expansion und zielt in Bereiche, wo der Sinn unseres Daseins nicht mehr in der gegenseitigen Verschmelzung, sondern in den Labyrinthen der Kommunikationspsychologie oder in den vierdimensionalen Laboren virtueller Wirklichkeit empfangen wird. Doch da die Weltbilder im Kopf entstehen, schwingt sich dein Denken in die schwindelerregende Uferlosigkeit vernetzter Wechselseitigkeiten aus.

☿ MERKUR DES MANNES ♁ OPPOSITION ♄ SATURN DER FRAU

Durch die Begegnung mit der argwöhnischen Gefährtin wirst du gezwungen, deine ungeliebten Schattenseiten wahrzunehmen, in denen du den Auswirkungen deines Denkens mitsamt seinen Versäumnissen begegnest. Das kann zu Hemmungen und Blockaden im Kommunikationsbereich führen, denn dein Denken wird durch ihre Kritik blockiert. Statt vorschnell zu handeln lernst du hier, ihr zuzuhören und deine Ideen erst dann zu formulieren, wenn du genau weißt, was du sagen willst. Der Aspekt steht einerseits für Stabilität und Fixierung und zeigt weniger den Aufbruch zu neuen Ufern, sondern mehr das Streben nach Konsolidierung an, in der Erreichtes verteidigt und abgesichert werden kann. Andererseits repräsentiert er aber auch die sich bewußt zusammenziehenden Kräfte, dank derer es dir gelingt, aus der Fülle der Möglichkeiten in jedem Augenblick diejenige auszuwählen, die sich in der jeweiligen Lage am besten verwirklichen läßt. Leider kommst du dabei selten über ein Weltbild im «Jackentaschenformat» hinaus, denn unter der Führung der skeptischen Begleiterin entwickelt sich dein Weltbild nur sehr langsam und verweist nicht selten auf den inneren Zwang, deinen Intellekt in den Käfig ihrer eigenen (unerkannten) Verhinderung einpferchen zu wollen.

☿ MERKUR DES MANNES ✕ SEXTIL ♁ LILITH DER FRAU

Hier kannst du tiefer in die Dinge eindringen, als deinem Bewußtsein, das die vorüberhuschenden Bilder des Lebens zu einem Netzwerk verknüpft, lieb ist. Denn Lilith lädt dich ein, dich der Welt so zu zeigen, wie du wirklich bist, statt so, wie du glaubst, die Umwelt beeindruckend zu können. Du sollst also nicht die Rolle spielen, in der du die Umgebung beeinflussen kannst, sondern dich mit dem Inhalt auseinandersetzen, den die sexuelle Verdrängung der Lilith in deinem Denken auslöst. In dieser Beziehung erlebst du deine Begleiterin aus der Perspektive des kleinen Jungen, der bereit ist, mit ihr aufzubrechen und sich mit den Abgründen in ihrer Psyche auseinandersetzen, die sich als interessante Perspektiven in seinem Denken spiegeln. Selbst wenn die Erkenntnis schmerzlich sein sollte - für dich bedeutet sie individuelle Weiterentwicklung!

☿ MERKUR DES MANNES □ QUADRAT ♁ MEDIUM COELI DER FRAU

Im fanatischen Kampf um intellektuellen Selbstausdruck bringt dieser Aspekt eine Atmosphäre von Unehrllichkeit und Durchtriebenheit in die Beziehung, die die niederen Instinkte, einander ständig «über den Tisch ziehen zu wollen», anspricht. Die Frau befürchtet, du könntest in ihre materielle Ordnung einbrechen. Eiskalt darauf bedacht, beruflich vorwärtszukommen, signalisiert sie dir, daß sie deine Ratschläge ablehnt. Du hingegen versuchst, ihren Ehrgeiz umzukrempeln, und das kann zu einer völligen Umwertung aller bisherigen Vorstellungen von gesellschaftlicher Anerkennung führen, weil viele ihrer Ideen und Pläne für deinen Verstand realitätsfremd und übertrieben sind. Meistens ist es aber die Unaufrichtigkeit dir selbst gegenüber, die tiefe Einsichten verhindert oder sich zur krassen Lebenslüge ausformt. Die fragwürdigen Künste der Heuchelei, Verschlagenheit und Gerissenheit sind dabei tonangebend oder anders herum formuliert: Hier zeigt sich der Einsatz von Schläue, Abgebrühtheit und Mogeleyen, die dir zum Erreichen bestimmter Ziele bisweilen notwendig erscheinen, aber gleichzeitig auch die Gefahr beinhalten, selbst betrogen zu werden.

♀ VENUS

Das weibliche Suchbild aus der Sicht des Mannes

Als Göttin der Liebe, des Friedens und des Glücks, die zudem als Ideal weiblicher Schönheit gepriesen wird, verkörpert Venus die Flammen der Sehnsucht nach der sexuellen Vereinigung zwischen Mann und Frau und symbolisiert den paradisischen Vorhof des körperlichen Verlangens: die verschlingende Hingabe, die das verlorene Paradies durch das Empfinden der Vereinigung wieder zu erreichen verspricht. In ihrer Waage-Zuordnung als «Venus-Urania» steht sie für die reine, himmlische und idealisierende Liebe; in ihrer Stier-Manifestation als «Venus-Pandemos» hingegen beherrscht sie die irdischen Triebe. Sie repräsentiert die Stärke, den Mut und die Tatkraft, die du als Mann für die Frau deiner Herzenswahl aufzubringen bereit bist, und in ihrer Ganzheit verkörpert sie zudem den Frauentyp, der dir das Bild, das du in der Außenwelt suchst, reflektiert: die auf Eva projizierte Neigung, sich der Umgebung innerlich öffnen zu wollen. Damit steht Venus für deine Anziehungskraft auf Menschen und Objekte, auf die du zugehen und mit denen du kommunizieren möchtest (Venus-Urania) oder die du besitzen und dir einverleiben willst (Venus-Pandemos). Wenn der Mond für die Befruchtung steht, dann ist sie der Kuß: die erste, vorsichtige Öffnung dem anderen gegenüber, die «seelische Eintrittskarte in das Körperinnere», aber auch die höllischen Zungenküsse, jene Elixire des Teufels, die in den uterinen Höhlen und tiefen Wassertümpeln gründen und ihre Opfer einsaugen.

In der Konjunktion drückt sich die Anziehung der Gegensätze aus oder das (Such-)Bild deiner Sehnsucht nach einer Frau, die dir die verlorene Einheit wiederbringen und dich zum gespiegelten andersgeschlechtlichen Teil in deiner unbewußten Anlage - die sich dir nur über die Identifikation mit Eva reflektiert - zurückführen soll. Das bedeutet aber auch, daß du - wenn du erkennst, daß die innere Unvollständigkeit immer dazu neigt, sich mit den übertragenen Bildern aufzufüllen - zu tiefen, dich selbst überwältigenden Erfahrungen gelangen kannst. Wenn du deine innere Leere nicht durch die Bindung an eine «ergänzende» Partnerin verdrängst, dann zeigt dir dieser Aspekt, wie du als Mann fühlen und deine innere Weiblichkeit in der Spiegelung über die äußere Frau akzeptieren kannst.

Unter disharmonischen Einflüssen glaubst du, dich deinen inneren Sehnsüchten hingeben zu können, ohne durch die Höhen und Tiefen menschlicher Leidenschaft gehen zu müssen. Die dunkle Venus-Qualität entspricht nicht nur dem mondhaften Drang einfältiger Hingabe, sondern dem urinstinktiven Verlangen nach dem Spiel von Zu- und Abneigung, dem Reiz von Ablehnung und Gewährung. Das kann bei dir zu einer Abhängigkeit von deinen inneren Projektionen führen, wenn die jahrtausendealten Suchbilder in den Tiefen des kollektiven Unterbewußten aufbrechen: Ist es die göttliche Urmutter oder die teuflische Urhexe, die vor deinem inneren Auge erscheint? Denn oft stürzt du dich Hals über Kopf in die libidinösen Gewässer der Sehnsucht nach der sexuellen Vereinigung und demonstrierst dabei die verschlingende Hingabe, die zum Höllenfeuer wird, indem sie das verlorene Gefühl der Ganzheit durch Verschmelzung wieder zu erreichen verspricht. Es ist das überspannte Venusprinzip, das meist zu exaltiert ist, um in der täglichen Wirklichkeit zu funktionieren, und das du in die abgehobenen Sphären deiner Vorstellungsrealitäten abschiebst, um es dort in großartigen Gebärden auf den gespenstischen Maskenbällen deiner Selbstdarstellungs-Suche in den Bildern deiner projizierten Anima zu leben.

Venussextile und -trigone geben dir Hinweise auf den Sinn deiner Suche nach Berührung, Sinnlichkeit, Schönheit und Erfüllung, zumindest so, wie sie durch die Augen des Mannes gesehen werden (wollen), und zwar als ein Aspekt männlicher Erfahrung mit dem ewig Weiblichen dargestellt, und weniger als Sinnbild der unerschöpflichen Kraft, durch die die Natur immer neues Leben erschafft. Die reine, himmlische und idealisierende Liebe (Venus-Urania) enthält zudem Elemente der «reinen Jungfrau», also des idealisierten Mutterbildes des Mannes. Eigentlich aber ist sie ein Symbol der schöpferischen Formgebung, die der noch formlosen Idee als Materie zur Mutter wird.

♀ VENUS DES MANNES □ QUADRAT ♂ CHIRON DER FRAU

Unter diesem Einfluß kann deine Partnerin ihre Gefühle nur hinter den Motiven selbstloser Aufopferung spüren, hinter denen sie ihr wahres Gesicht versteckt. Deine Perspektive widerspricht ihrem Empfinden für Sitte und Struktur. Sie richtet sich zunächst nicht nach ihrer Sichtweise, sondern nach den Forderungen deiner «libidinösen» Venus aus, die sie aber in Wahrheit bekämpft. Während du ihr deine Hingabe signalisierst und versuchst, sie in deine Emotionen einzuweihen und gemeinsam mit ihr über eure Empfindungen hinauszuwachsen, wird sie wahrscheinlich deine Ziele hinterfragen und deine Gefühle für ihre eigene Sichtweise zurechtrücken. Sie gibt vor, sich von der Fassade deiner Venus nicht täuschen zu lassen und wird versuchen, die Verbindung zu deiner Sinnenfreude zu kappen und dein Bedürfnis nach echter Nähe zu verdrängen, indem sie vor den negativen Auswirkungen sexueller Bindung warnt. Gelingt es ihr, deine Libido stellvertretend für ihre eigene Blockade zu verhindern, dann sieht sie großzügig über ihre eigene Behinderung hinweg und versucht das eigene Unvermögen, sich nicht öffnen zu können, zu kompensieren, indem sie dich unterwirft. Gelingt ihr das nicht, dann versucht sie von dir zu bekommen, was ihr zu geben nicht möglich ist: die Lust an der Verhinderung. Im Extremfall wünscht sie gar erniedrigt zu werden, um sich dir in der totalen Unterwerfung hinzugeben und damit wenigstens eine Scheinbefriedigung ihrer geopfertem Identität zu erlangen.

♂ MARS

Die aggressive Durchsetzung aus der Sicht des Mannes

Mars, von den Griechen Ares und von den Germanen Tyr genannt, ist ein Symbol der blinden Durchsetzung. Er ist der Herr des Krieges, der Zerstörung und der ewigen Zwietracht. Als junger, kriegerischer Mann charakterisiert, behelmt und von Kopf bis Fuß bewaffnet, liebt er jegliche Form von Aufruhr, Sturm und Angriff, denn als Gott des Kampfes freut er sich am Getümmel und Geschrei der Schlacht. Deshalb deuten Mars-Verbindungen auf die Tendenz hin, daß du aktiv wirst und dich in allen Bereichen behauptest. In der Beziehung repräsentiert Mars deine Fähigkeit, dich durchzusetzen, und läßt erkennen, wie konstruktiv oder destruktiv sich diese Kraft beim Erreichen gemeinsamer Ziele mit dem Partner auswirken kann. In negativen Verbindungen neigst du dazu, kopflos und voreilig zu handeln, ohne dir über die Folgen deines Tuns im klaren zu sein. Mars symbolisiert nicht nur den Aufbruch des Sonnenhelden oder die sich fauchend entzündende Flamme als Sinnbild des triumphierenden Willens, sondern auch den Absturz, das Scheitern an Hindernissen. Vom Wunsch nach Freiheit und Erlösung motiviert, versucht er stets, alles Einschränkende aus dem Weg zu räumen. Jede Auseinandersetzung bietet ihm die Chance, Dinge durcheinanderzubringen und Gewohnheitsmuster zu zerstören, wodurch immer wieder neue Perspektiven der Entwicklung und der Erkenntnis auftauchen. Mars hat viel mit der inneren Triebnatur zu tun. Nur bei sehr hochentwickelten Seelen ist eine auf das Ganze ausgerichtete Sichtweise die Grundlage der marsischen Aggression. Dort allerdings wird sie zu einem Teil jener Schöpferkraft, die den «Ursache-Wirkungs»-Kreislauf entfacht und damit den Weg für Neuentwicklung und Erkenntnis freimacht.

Die Konjunktion steht für das Streben nach Macht, und sie zeigt außerordentliche Lebenskraft. Du weißt, was du willst, denn ein stark gestellter Mars zeigt das dynamische Prinzip oder deinen persönlichen Willen, der sich die Kräfte zu eigen macht. Er steht aber nicht nur für den Aufbruch der Kräfte und die Flucht nach vorn, sondern auch für die Geschicklichkeit des Egos im Halten des inneren und äußeren Gleichgewichts. Da Mars immer die Stärke des anderen herausfordert, funktioniert diese Verbindung besonders gut, wenn sich das Zentrum deines Wollens im Einklang mit dem Höheren Selbst der Seelengefährtin und Wegbegleiterin befindet. Hier kommt es darauf an, eine Art Achse herzustellen, die es beiden Partnern erlaubt, zugleich in echter Beziehung zum anderen und in Einklang mit dem eigenen Höheren Selbst zu stehen.

Unter einer negativen Verbindung ist die jungfräuliche Reinheit jenes urwüchsigen Schöpfungswillens, den Mars verkörpert, verlorengegangen, und führt oft zu Mißgunst und Zwietracht in der Beziehung. Behinderndes will mit Gewalt verändert werden. Die durch äußere Widerstände angestaute Kraft läßt eine zwanghafte Hartnäckigkeit erkennen, gegen alle Mauern anzurennen. Für dich ist die Lust am Widerstand zu groß, als daß du ohne äußere Widersprüche zur letzten Erfüllung kommen kannst. Vehement trittst du den Situationen entgegen, die dir von den aspektierten Planeten «verstellt» werden - jedenfalls solange, bis du verloren bist oder die Situation wieder nach deinem Willen zurechtgebogen hast. Verlierst du, dann erreichst dich oft die innere Erkenntnis der Unausweichlichkeit deines eigenen Endes. Dann knallst du mit dem Schädel gegen die Wand und verharrst in seelischer Betäubung, weil es nichts mehr zu erobern gibt.

In der Synastrie verweist der harmonische Aspekt auf starke Faszination und hohe Anziehungskraft. Du erreichst, was du willst, weil du deine Energien zu bündeln und auf klare Ziele auszurichten weißt. Gleichzeitig verfügst du über eine feurige Hitze und strahlst eine immense Sinnlichkeit aus, denn du befindest dich im Einklang mit deinen Gefühlen. Deshalb gelingt es dir meist, Widersprüche, wie die Kluft zwischen Fühlen und Denken, Wille und Trieb, Wunsch und Wirklichkeit zu überwinden. Dabei ist es nicht das krampfhaftes Wollen, sondern der selbstverständliche Glaube an die eigene Kraft und Fähigkeit, der dich die meisten Ziele (die Wünsche in der Partnerschaft) erreichen läßt. Vor diesem Hintergrund entsteht eine enorme Suggestivkraft; du zeigst dich so, wie du bist, und ziehst durch deine Offenheit die Libido der Frauen auf dich.

♂ MARS DES MANNES □ QUADRAT ♃ MOND DER FRAU

Unter diesem Einfluß kommst du unbewußt wieder mit deinem (negativen) inneren Mutterbild in Berührung. Weil der spannungsgeladene Mond der Frau irgendwo auch für die Gefühle zu deiner Mutter steht, versuchst du, aus der Position des verstoßenen Sohnes (Mars) deine Gefühle zu verdrängen oder durch ein aggressives Verhalten zu verdecken und das dadurch entstehende Gefühl inneren Unbefriedigtseins wiederum hinter einem aggressiven Geschlechtsverhalten zu verstecken, was sich in körperlicher Aggression niederschlägt. Umgekehrt versucht die Partnerin ihren aggressiv bestrahlten Mond zu verwirklichen, indem sie dich zu gewalttätigen Handlungen ihr gegenüber auffordert, weil sie sich unbewußt nach ihren ausgelagerten Aggressionen sehnt, die sie durch dich wieder zurückerhalten möchte. Unter dem Vorwand, wenigstens zu erfahren, was sie nicht will, macht sie sich unbewußt zum Täter «in der Rolle des Opfers», der seine Aggressionen gegen sich auslebt, und dich zum Opfer «in der Täterrolle», um ihre inneren Konflikte zu spüren und stellvertretend in deinen Taten gegen sich selbst zu bewältigen.

♂ MARS DES MANNES □ QUADRAT ♀ MARS DER FRAU

Auf der Gefühlsebene bist du dir deiner instinktiven, irrationalen Triebkräfte nicht immer bewußt, die dann ausbrechen können, wenn unterschiedliche Meinungen aufeinanderprallen. Da deine Begleiterin dir ständig Widerstände entgegensetzt, ist der «rote Hahn» schon auf dem Dach: Du provozierst sie ständig, um deine innere Spannung nach außen zu bringen, denn um die Aggressionen, die sie in dir entfacht, zu entspannen, mußt du ein Objekt für deine Aggression finden - und das ist die Aggression der Frau! Du findest dich plötzlich in einem Sturm roher Gewalt, gewalttätiger Aggressivität und unmäßiger Wut wieder und mußt dich übermäßig dagegen auflehnen, um nicht fortgespült zu werden. Dahinter verbirgt sich das gewaltige Problem des sich verdunkelnden Ichbewußtseins und die zunehmende Unbewußtheit über die Mechanismen des Selbst. Dieser Aspekt ist deshalb auch eine Warnung: Da ihr beide um euer Gesicht kämpft, das ihr dem anderen aufdrängen wollt, und dadurch das Nachgeben für jeden von euch ein Imageverlust bedeutet, führt das Nichteinbeziehen der Ego-Bedürfnisse des anderen im Zusammenprall mit den eigenen Durchsetzungs Kräften nur das Scheitern an unüberwindlichen Hindernissen herbei. Das führt dazu, daß du dich, wenn du dich in der Beziehung nicht durchzusetzen vermagst, aggressiv gegen die Partnerin wendest und damit gegen dich selbst.

♂ MARS DES MANNES □ QUADRAT ♀ PLUTO DER FRAU

Auf der männlichen Instinktebene bedeutet dieser Aspekt, daß du die plutonische Frau benutzen willst, um deine sexuelle Erfahrung zu vergrößern, so wie das Saatkorn seine eigene Hülle zerbricht, wenn der plutonische Wachstumszyklus beginnt. Du hängst an heroischen Vorstellungen, die dich zwingen, dich dem Drachen in den Schlund zu werfen. Du willst mit der Partnerin kämpfen, auch um Liebe und Anerkennung, denn sie symbolisiert für dich die Quelle, aus deren Tiefe du deine Erkenntnisse schöpfen kannst. Meist wirst du in ihr aber den Schatten erkennen, den du bei dir selbst nicht wahrhaben willst. Sie wiederum kann dich motivieren und dich in einen übersteigerten Akt von Befreiung hineinziehen, um dich auf einer Woge von Aggressionen durch die Bedrohungen, vor denen du normalerweise zurückschreckst, hindurchzustoßen und damit von deinen Wahnbildern zu befreien. Kurzfristig ereilt dich in der Begegnung mit der «Teufelin» ein Gefühl von Erleichterung. Jede überwundene Krise und jedes erkannte Problem mündet in einen Zustand der Erlösung, wobei du deine engen, aggressiven Emotionen durch immer komplexere Vorstellungsbilder ersetzen kannst. Das Gefährliche dieses Aspekts liegt in der Möglichkeit, die instinktiven Kräfte für eigenmächtige Zwecke einzusetzen, die außerhalb deiner Kontrolle skrupellose und diabolische Züge annehmen können. Die plutonische Hexe verkörpert ein Stück der unbequemen Wahrheit, die in der Tiefe deiner finstersten Instinktnatur verwurzelt ist.

♂ MARS DES MANNES ✕ SEXTIL ♀ LILITH DER FRAU

Hier zeigt dein Mars einen großen Überschuß an sexueller Kraft, und damit steht er für das Feuer als Symbol für die Libido, die brennende Lebensenergie. Andererseits treffen deine Feuerpeile nur schwer ihr Herz, ist doch Lilith keine leibhaftige Frau, sondern der Archetyp der in deinem Inneren konzentrierten Weiblichkeit. Als Gegenspielerin Evas ist sie unauflösbar mit dem Schatten verknüpft. Deshalb trägt der Lilith-Anteil, dem du in deiner Partnerin begegnest, hauptsächlich deine Projektionen der Femme fatale. Was euch verbindet, ist möglicherweise eine von dir unbewußt bekämpfte Mutterbindung, die sich im Lilith-Schatten der Frau reflektiert, und die den psychologischen Hintergrund dieses Aspektes bildet. Vielleicht ist sie aber auch ein Teil deiner weiblichen Ausrichtung, die ihre psychische Aufgabe als Vermittlerin zwischen Bewußtem und Unbewußtem durch das Aussöhnen von Konflikten und das Vereinigen von Gegensätzen erfüllt. Deshalb ist die Beziehung zu ihr und zu dir selbst häufig sehr kompliziert. Der Fortschritt und Erfolg in der Beziehung unter dieser Verbindung hängt davon ab, ob du in der Lage bist, deinen ihr innewohnenden Schatten als solchen zu erkennen und auf angemessene Weise zu behandeln (ebenso wie das Verständnis der Gefährtin von ihrer Fähigkeit abhängt, deine Projektion zu akzeptieren).

4 JUPITER

Die globale Entfaltung aus der Sicht des Mannes

Als milder Regent und rücksichtsloser Tyrann ist Jupiter der göttliche Triumphator schlechthin. Als allumfassender und universaler Gott nennt man ihn «höchste Macht», und als Beherrscher des Erdkreises ist er der oberste Gott, Regent und Erhalter des Weltalls. Als Guru und Wohltäter, der selbst aus den profansten Alltäglichkeiten kraftspendende und lebensbejahende Affirmationen zu ziehen vermag, steht er für den unstillbaren Drang nach geistiger Horizonterweiterung, und mit seinem unerschöpflichen Trieb nach Ausdehnung repräsentiert er eine guruhafte

Omnipotenz in der Außenwelt, die das Wesentliche übertrieben durchscheinen läßt. Das Bestreben, die Dinge in einem größeren Zusammenhang zu sehen, hat seinen Höhepunkt in der Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Daseinsfragen, und die Möglichkeit zur geistigen Hinterfragung und individuellen Selbstinfragestellung, wie sie durch Jupiter repräsentiert wird, verleiht dir die Fähigkeit, einen tiefen und unerschütterlichen Glauben an die Weisheit und den Sinn des Lebens zu entwickeln, der dich mit dem Höchsten in Verbindung bringt: «Ich und der Vater, wir sind eins». Doch erst, wenn du merkst, daß du dein eigenes Ziel bist, das sich in seiner Ausdehnung immer weiter von seinem Zentrum entfernt, das gleichzeitig wachsen muß, um sich seiner Beweggründe bewußt werden zu können, wirst du das Geheimnis lösen. Denn hier verbirgt sich die Wahrheit, die dir nur deshalb als Geheimnis erscheint, weil du dich selbst in ihr nicht siehst: Nicht nur das emotionale «Ich und der Vater», sondern auch das strukturiertere «Sehnsucht und Ziel» sind eins.

Durch eine Konjunktion verbunden bedeutet Jupiter einen tiefen und unerschütterlichen Glauben an die allwissende Vorsehung und damit an alles, was du in seinem Bannstrahl als Bild vom Weiblichen empfängst. Auch wenn du in dem, was du für die Welt hältst, nicht die Welt, sondern nur deine eigene Wahrnehmung erkennst, so ist das, was du unter dieser Verbindung siehst, das Beste, was du in der Partnerin erkennen kannst. Gleichzeitig ist die Gefährtin, die sich dir als Welt darstellt, das Zentrum selbst, das du in dich hereinnimmst, um es mit deiner inneren Stärke zu umfassen. Die Frau ist das Produkt deiner Sehnsucht, und du der Empfänger, der seine Gefühle nach der Reflexion seiner Projektionen im anderen wahrnimmt. Deshalb erkennst du sie als «Partnerin», und weil sie dir unter diesem Aspekt in der Partnerschaft als sehr glücklich erscheint, befindest du dich hier im Zentrum deiner eigenen Erfüllung.

Unter einem disharmonischen Aspekt symbolisiert Jupiter die Abtrennung des inneren Empfindens von der Ganzheit der fließenden Natur. Er ist auch eine Projektion deines inneren Bildes elterlicher Autorität nach außen und damit das Symbol der kontrollierenden Instanz (Patriarchat). Im Gegensatz zur harmonischen Verbindung, durch die die kosmischen Energien in die natürlichen Formen des Lebens fließen, schafft er sich eine überzüchtete Kultur. Als handelndes Bewußtsein repräsentiert er den vom Selbst abgespaltenen, egozentrischen Teil deiner aufgeblähten inneren Vaterfigur. Diese entwickelt sich in scheinbarer Unabhängigkeit von den natürlich und ungezwungen fließenden Strömen des Lebens und schafft sich eine der natürlichen Aussteuerungsmechanismen beraubten Natur. Er unterdrückt seine Gefühle, nur um sie auf dem Umweg der Unterdrückung der Gefühle anderer in Form von Allmachtsphantasien auszuleben. Er befriedigt sich also selbst, indem er das Gesetz zur Unterdrückung anderer instrumentalisiert, um das in sich selbst Unterdrückte loszuwerden. Doch zur Bestrafung bietet sich nur an, was selbst zur Opferrolle bereit ist, und falls du die gewalttätigen Anteile deiner eigenen seelischen Struktur (den Herrscher in dir selbst) verdrängst und demzufolge auf Gegenwehr verzichtest, lieferst du dich oft auch den übersteigerten Höhenflügen der anderen aus.

Harmonisch aspektiert beschäftigst du dich mit den Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten im Wesen der anderen, die du in dir selbst entdecken willst. Erkenntnis wird als geistige Individualität empfunden; du strebst nach einem autonomen Denken, das sich selbst Gesetz ist. Um diese Erfahrungen aber in deine Realität zu übertragen, mußt du die inneren Ahnungen, die sich dem unmittelbaren Erfahren durch die Sinne entziehen, in verständliche Bilder übertragen, ohne aber zu vergessen, daß die Bilder, derer du dich bedienst, nur die persönlichen Projektionen deiner überpersönlichen Suche sind. Es ist der Ruf Jupiters, aufzubrechen und das innere Wesen deiner Gefährtin zu entdecken, doch ist diese Reise gleichzeitig der Weg zu dir selbst. In seiner harmonischen Prägung zeugt er von einer Haltung, die von Güte, Optimismus und lebenszugewandter Expansivität nur so strotzt. Man glaubt ihm - und damit dem jupiterhaften Teil in dir - den offenen und großzügigen Menschen, der «leben und leben lassen» zum Credo seines persönlichen Verhaltens kürt. Als Hüter väterlich-milder Autorität dient dir Freiheit und Selbstverwirklichung zur höchsten Prämisse, aber nur solange die anderen die ihnen gnädigst zugewiesenen Freiräume nicht überschreiten. Solange man deinen Führungsanspruch nicht in Frage stellt, bist du für deine Umwelt der gütigste, gerechteste und wohlwollendste Partner.

4 JUPITER DES MANNES ✕ SEXTI ☉ SONNE DER FRAU

Du möchtest die Frau mit deinem Schöpfergeist entzünden und sie im gemeinsamen Erleben so weit über die kollektiven Gefühle hinausheben, daß sie in der menschlichen Liebe den Hauch des Ewigen spürt. Dabei darfst du durchaus offen sein für die reflektierten Gefühle, die du von deiner Seelengefährtin empfängst, solange du nicht vergißt, daß sie nur die Kinder der von dir entfachten Sehnsucht sind, die wieder ihren ursprünglichen Heimathafen im kollektiven Unbewußten suchen, aus denen du sie vertrieben hast. Deshalb solltest du in dem auf die Frau projizierten Glanz zuerst deinen eigenen Teil erkennen, der sich seiner selbst auch als etwas bewußt ist, das über das hinausgeht, was du bist, und der das Leuchtende aus der Tiefe der Seele, das er in die Welt hinauswirft und das ein Mensch niemals alleine tragen kann, an seine Umgebung weiterreicht. Er, der sich als dich erkennt und zugleich mehr ist, als du bist, ist der persönliche Gott oder das Urvertrauen in die eigenen Fähigkeiten, das du in der Beziehung mit deiner Partnerin teilst.

♃ JUPITER DES MANNES ♂ KONJUNKTION ☾ MOND DER FRAU

Auf der Suche nach dem Glück expandieren deine Gefühle, wobei die Partnerin feststellt, wie empfänglich sie für deine Ziele ist. Daraus erwächst ihr die tiefe Gewißheit, der Brennpunkt deiner feurigen Männlichkeit zu sein. Ihre Zuneigung ist so stark, daß sie aus der Kraft tiefster Hingabe einen libidinösen Schleier entwirft, um sich mit dir darin wie in einem Liebeskokon einzuspinnen. Gleichzeitig kommt ihr der vitale Antrieb deines kosmischen Strebens entgegen, zu leben, zu wachsen und sich immer weiter zu entwickeln. Auch wenn es sich dabei um eine höchst subjektive persönliche Erfahrung handelt, die sich einer allgemeinen Nachprüfbarkeit entzieht, handelt es sich hier möglicherweise um jenes spirituelle Feuer, in dem die unbewußte Erinnerung des Menschen an den schöpferischen Urzustand verborgen ist.

♃ JUPITER DES MANNES ♂ KONJUNKTION ♂ MARS DER FRAU

In der Beziehung zu deiner Gefährtin zeigt dieser Aspekt eine starke Identifikation mit dem inneren Helden der Frau, wenn auch manchmal zum Preis, daß in diesem Akt nicht nur großartiges Wohlwollen, sondern meist auch der überhebliche Schatten einer unumstößlichen Richtigkeit der eigenen Entscheidungen und der verdeckte Stolz einer grandiosen Selbstbespiegelung schlummert. Das beschreibt eine Strategie, dich gönnerhaft mit dem inneren Held der Partnerin zu verbinden, denn im Licht deiner manchmal gottähnlich operierenden Gestaltungskraft wirkt sich dieser (Held) oft auch mäßigend auf deinen Energiehaushalt aus. Andererseits bedürfen die aktiven, nach Entwicklung drängenden Aggressionsflammen der Kämpferin auch einer allumfassenden Struktur, um Festungen zu erobern, was Mut und Risikofreude voraussetzt. Dabei gerätst du häufig in die defensive Rolle des Verteidigers, der sich der Aggressionen seiner Gefährtin zu erwehren hat. Doch mit Hilfe deiner väterlichen Güte ebnest du ihr immer wieder den Weg, auf dem sie die Hindernisse leichter überspringen kann. Widerstände werden aus dem Weg geräumt und der Feind durch «positive Gedanken» besiegt: Die innere Absicht versetzt Berge und jetzt gelingt ihr alles, weil du weißt, daß sie es kann!

♃ JUPITER DES MANNES △ TRIGON ♆ NEPTUN DER FRAU

Im gemeinsamen Erleben unterstützt du die visionäre Sentimentalität deiner Partnerin durch deinen unerschütterlichen Optimismus und die hohen Ideale deiner Ansprüche, die sich nicht nur mit der Realität, sondern auch mit der schwärmerischen Ekstase ihrer mystischen Versenkung beschäftigen. Sie läßt dich an ihren inneren Gesichtern großen Anteil nehmen, denn sie liebt das gemeinsame Versinken in den Wogen trunkener Gefühle. Aus psychologischer Sicht kannst du dir darunter auch die Suche nach Hoffnungen und Träumen vor Augen führen, das Streben nach einem sinnvollen Ganzen, um dem farblosen Beziehungsalltag zu entkommen. Mit etwas Übung werdet ihr entdecken, daß ihr das Leben selbst als Pfad zu euren inneren Wurzeln zu entdecken beginnt und die Realität als zufällige Aneinanderreihungen sich laufend verändernder Momente, deren Sinn lediglich darin besteht, immer wieder zu verschwinden, um neuen Einflüssen Platz zu machen. Damit seid ihr in der Lage, euch selbst als Auserkorene zu erfahren und euch über die Wirklichkeit anderer Paare hinauszuhoben, die noch nicht zu den höheren Weihen zugelassen sind.

♃ JUPITER DES MANNES ♁ OPPOSITION ♇ PLUTO DER FRAU

Diese Konstellation steht für das innere Bild oberster Autorität und deshalb erscheint dir die plutonische Frau oft als Archetyp der strengen oder bösen Mutter. In dieser Eigenschaft ruft sie in dir die Assoziationen wach, die dich in irgendeiner Weise mit deinem inneren (negativen) Mutterbild verbinden. Möglicherweise ist dir die Versöhnung mit deinem inneren Machtanspruch noch nicht gelungen, deshalb neigst du (unbewußt) dazu, schmerzhaft Übergriffe von ihr zu erwarten, damit sie sich (weiterhin) in Übereinstimmung mit deinem inneren Bild befindet. Weil das aber auch bedeutet, daß du die dich verletzende Partnerin brauchst, ist es einsichtig, wenn du dich ihrem stetigen Bemühen, mehr Tiefe in deine aus ihrer Sicht seichten Weltbilder zu bringen, widersetzt. Du forderst sie heraus, und indem du dich ihren Angriffen beständig entziehst, zwingst du sie zu schmerzhaften Übergriffen, um dich festzuhalten, und damit sitzt sie in der von dir gestellten Falle, nämlich in Kongruenz mit deinem negativen inneren Mutterbild zu sein. Solange du dein Bewußtsein so zu manipulieren verstehst, daß du in der Tiefe siehst, was dir nur auf den Spiegelungen der Wasseroberfläche begegnet, solange bleibt dir gar nichts anderes übrig, als durch die innere Verdrängung der Wahrheit den Weg zu gehen, wo du die «Hexe» besiegt zu haben glaubst. Doch im Grunde sind alle deine Bilder nur eine Art Wiederbelebung ungelöster Sehnsüchte, ein innerer Spaziergang durch die Seele, zurück in die Vergangenheit, durch kindliche Träume und unerlöste Phantasien.

♆ ASZENDENT

Der Spiegel des Egos aus der Sicht des Mannes

Der Aszendent verkörpert die Maske, mit der du gerne gesehen werden möchtest, die aber dein wahres Gesicht verdeckt und deshalb neben ihrer Funktion als Schleier gleichzeitig auch zu einem Teil des (ungesehenen) Schattens werden kann. Dabei verbindet er sich so sehr mit dir, daß er nicht nur als abgespaltene Hülle dient, sondern zu einem Teil deiner Persönlichkeit wird. Erst in deiner Reflexion über diesen «Persönlichkeitspunkt» kannst du das Vorhandensein einer Maske spüren, die gleichzeitig auch deinen eigenen Blickwinkel beeinflusst, und dir damit über das innere Bild bewußtwerden, wie du willst, daß die Umwelt deine Persönlichkeit wahrnimmt. Der Aszendent ist der Punkt, der in deiner Partnerin das Bild erzeugt, über das sie deine Wesensart wahrnimmt. Deshalb wird sie sich auf diesen Punkt ausrichten und dich in deinem äußeren Erscheinungsbild erfassen, und zwar in dem Spiegelbild, das du ihr zeigst. Das Ganze ist der «Spiegelrahmen», und was sie darauf erkennt, ist das, was sie als äußeres Bild von dir wahrnimmt (denn der Teil, der durch ihre Wahrnehmung gerade zu dem wird, was sie an eigenem Erkennen aus dir unter der Voraussetzung herauschöpft, daß es mit dem korrespondiert, wie du gerne gesehen werden möchtest, ist der Aszendent).

Die Konjunktion zeigt, wie leicht es dir fällt, der Begleiterin ein positives Bild zu vermitteln. Du umtanzt ihr Erleben wie der Teufel die Seele eines anziehenden jungen Mädchens, wobei es dir gelingt, ihre Aufmerksamkeit immer auf das Zentrum der von dir auf sie projizierten «Anziehung» zu richten, also auf die Energie, wie du möchtest, daß sie sich von dir anziehen läßt. Deshalb nimmt sie in dir je nach Planetenaspekt den archetypischen Anteil des bei sich selbst Unentdeckten wahr.

Unter negativen Aspekten versucht dich die Gefährtin negativ zu «behaften», weil das, was du für sie verkörperst, für sie nur schwer zu integrieren ist. Sie lehnt deine Maske ab, aber weil es im Grunde keine Maske ist, sondern deine Persönlichkeitsstruktur, die sich in der Maske fokussiert, lehnt sie das, was sie in die Maske projiziert, unbewußt bei sich selbst ab. Zwar bist du bestrebt, sie in deine Sichtweise zu integrieren, doch der Wunsch, daß die Spiegelbilder, die sich aneinander reiben, irgendwann übereinstimmen, bleibt meist unerfüllt, weil das, was ihr gegenseitig beim anderen zu erkennen glaubt, genau das ist, was außerhalb dessen liegt, was ihr aus der Projektion «herauslesen» könnt.

Eine harmonische Verbindung hingegen bedeutet, den gemeinsamen Kern der Übereinstimmung miteinander freizulegen. Das zeigt, daß du hinter den Spiegel der gegenseitigen Reflexionen schaust und einen flüchtigen Blick auf das Bild wirfst, das die Maske auf dich projiziert. Da dieser Blick aber nicht darauf zielt, festzustellen, ob dich die Weggefährtin wirklich erkennt, sondern nur darauf, mit ihr zu kommunizieren, zeigt der fließende Aspekt nicht den Wunsch nach Verbindung der Seelen, sondern das Verlangen nach Akzeptanz des Bildes, das du der Partnerin spiegelst in der Erwartung, daß sie dich in dieser Rolle annimmt. Der Trick der Bewußtheit besteht nun nicht darin, dich als Mann hinter ihrem Bild zu erkennen, sondern die von ihr wahrgenommene Person harmonisch mit dem zu verschmelzen, was sie selbst von sich in dieses Bild einbringt. Wenn du dies geschehen läßt, erweitert sie das Bild, das sie von dir hat, indem sie es in das Gesichtsfeld ihrer Wahrnehmung einfließen läßt.

♆ ASZENDENT DES MANNES ♀ OPPOSITION ☉ SONNE DER FRAU

Wie ein kleiner Dompteur versuchst du den Willen der Frau auf deine Person zu lenken, und sie versteht die unbewußten Signale, die du ihr zukommen läßt, regelmäßig falsch. Du bist bemüht, sie in die falsche Richtung zu locken, weil du ihr vorspiegelst, sie könne in deinem Wesen finden, was sie in der Außenwelt sucht. Umgekehrt versucht auch sie in dir vergeblich zu finden, was an innerem Feuer aus der Tiefe ihrer Sonnennatur in die Beziehung drängt. Hier reflektiert die Sonne deiner Gefährtin nicht nur deine aktiven, in klarer Bewußtheit angestrebten Lebensziele, sondern symbolisiert auch die Instabilität deiner Wünsche, denn sie klopft an die Tür deiner Persönlichkeitsanteile, die du bei dir selbst ausgeblendet hast (weshalb du sie auch nicht hereinbitten kannst!). Da ihr nicht merkt, daß die in eurer Beziehung auflodernde Rivalität nur die Unvereinbarkeit eurer gegensätzlichen Empfindungen spiegelt, die sich mit der Sichtweise ändert, wie ihr einander seht, benehmt ihr euch oft wie kleine Kinder und meßt euren Handlungen und Gefühlen zuviel Gewicht bei.

♆ ASZENDENT DES MANNES Δ TRIGON ☾ MOND DER FRAU

Dieser Aspekt ist wie ein Fenster, durch das die Partnerin in deine Seele blickt. Dabei spürst du, wie sie die Liebe zu dir in ihrem Herzen krieert, indem sie dich zum Mittelpunkt ihrer Gefühle kürt und in der Rolle des Helden im weichen Mondlicht verführt. Es ist der kollektive Auffangtopf individueller Sehnsüchte, der sich dir plötzlich enthüllt. Indem ganze Gefühlswelten am Bild deiner Person festgeknüpft werden, kannst du etwas von den ewigen Mechanismen

ausgelagerter Sehnsüchte erfahren, die Menschen bei ihrer Suche in die Welt projizieren, wo sie in der Tiefe der Seele jeden erreichen können, der ein Suchbild auf der betreffenden Frequenz aussendet. Und da du ihre Gefühlsübertragung akzeptierst, die dich tief in deiner Seele berührt, erlebst du in dieser Verbindung ein Gefühl von Hingabe, das alles ausschöpft, was sich auf einen geliebten Menschen nur übertragen läßt.

♈ ASZENDENT DES MANNES Δ TRIGON ♂ MARS DER FRAU

Im gegenseitigen Erleben erscheint dir der Animus der Anima (die innere Männlichkeit der Frau) von seiner besten Seite, da sie das Männliche in seiner direktesten Form auf dich projiziert. Sie möchte ihre innere Männlichkeit nicht dadurch ausleben, daß sie sie gegen dich durchsetzt, sondern sie projiziert ihren von Harmonie und Lebensfreude geprägten Animus auf dich (d. h. in der Identifikation mit ihrem Animus lebst du ihre auf dich projizierten Bedürfnisse aus). Deine Libido ist sehr stark, und weil du dich ihrer «aggressiven» Hingabe in vollen Zügen deiner Triebkraft «hingibst», erfüllst du ihr Verlangen, mit männlicher Kraft hautnah konfrontiert zu werden.

♈ ASZENDENT DES MANNES ♂ KONJUNKTION ♃ NEPTUN DER FRAU

Mit diesem Aspekt begegnest du dem natürlichen Einklang im Wesen der Partnerin mit der kosmischen Energie und der Einstrahlung ewiger Wahrheiten in deine erahnende Seele. Es ist das Gefühl der Hingabe an die Quellen des Unbewußten, das sie auf dich überträgt, die «Erinnerung an die Zukunft», die sie in dir auslöst - eine neue Seite in den Schriften des Lebens, deren Inhalt die Visionen des Vergangenen transportiert. So handelt diese Verbindung eigentlich von der Sehnsucht des Egos nach einem Einblick in sich selbst. Deine Seelengefährtin ist bestrebt, dein Wesen hinter deiner Maske träumend zu ergründen. In die positive Erfüllung deiner Wünsche darfst du auch berechnete Hoffnungen setzen, solange du ihre Träume, die du nicht greifen kannst, nicht festzuhalten suchst und dich damit in die infantilen Trugbilder verstrickst, die groteske Aufblähungen deiner ungestillten inneren Sehnsüchte sind.

♈ ASZENDENT DES MANNES □ QUADRAT ♁ LILITH DER FRAU

Hier manifestiert sich Lilith in all ihrem Schrecken, um dir einen erbarmungslosen Spiegel vorzuhalten, durch den dir all das bewußt werden kann, was du verdrängst: dein anmaßendes, männliches Gehabe und deine unersättliche Gier nach Macht. Und indem du beginnst, dich zu opfern, kannst du dich von deinen eigenen Zerrbildern befreien, die, lustversklavt, glücksgierig und gewohnt, Probleme durch körperliche Kraft und Gewalt zu lösen, erst jetzt langsam begreifen, daß auf der jetzigen Stufe der Beziehung der Kampf um die Vorherrschaft nicht von der phallischen Naturkraft, sondern von der «zurückschlagenden» Frau gewonnen wird. Dabei zerbricht sie deine Persönlichkeit in zwei Teile: in den Lüstling, den sie kastriert, und in den Sensiblen, der sich schamvoll nach ihr sehnt. Denn um keinen Preis ist sie bereit, ihre Sexualität mit dir zu teilen. Die Energie, die sie für diese Abwehrleistung aufwenden muß, wird ihrer Liebesfähigkeit entzogen und als angestauter Haß auf dich projiziert. Deshalb fehlt dir oft die Sicherheit in bezug auf deine männliche Identität. Hier wirst du nicht einfach von der äußeren Form deiner Partnerin angesprochen, sondern vom archaischen, verletzten, feministischen Geist, der sich vorwurfsvoll in deine Seele frißt und dich für die kollektive Unterdrückung des Weiblichen in der menschlichen Entwicklung zur Verantwortung ziehen will.

MC MEDIUM COELI

Das öffentliche Wirken aus der Sicht des Mannes

Das Medium Coeli ist der höchste Punkt im Horoskop (der Ort, wo die Sonne am Mittag steht, deshalb auch der Name «Himmelsmitte» oder «Mittagsspitze») und damit die Stelle, an der du dich am intensivsten in die Gesellschaft einbindest. Traditionell wird dieser Ort mit dem Vater-, Mutter- oder Lehrerbild in Verbindung gebracht. Deshalb verkörpert das Medium Coeli das Weltbild, das du anstrebst, oder die gesellschaftliche Ausrichtung, die dich anzieht. Doch da du nur das wahrnimmst, was du an Informationen durch die dir anerzogenen kollektiven Bilder erfahren hast, merkst du, daß du in deinen Zielen immer nur deine eigenen Erfahrungsmuster wiederholst. Das zeigt, daß deine Ziele relativ und die Stabilität dieser Ziele im Grunde ein Trugbild sind. Das setzt wiederum voraus, daß die Brille, durch die du die äußeren Bilder erkennst, stabil sein muß, damit deine Illusion nicht zusammenfällt. In diesem Sinn entspricht das Medium Coeli der Fixierung deiner Ziele an der (Horoskop-)Stelle, wo du dich der Irrealität gesellschaftlicher Werte mit einer klaren Vorstellung nähern kannst.

Die Konjunktion zeigt, wie gut es dir gelingt, deine Begleiterin für deine gesellschaftlichen Pläne zu motivieren. Das bedeutet, daß es dir gelingt, der Partnerin deine persönlichen Ziele einzureden, bis sie sie als ihre

eigenen zu erkennen glaubt. In diesem Augenblick wird deine Botschaft zum allgemeinen Befehl, alle Ziele zu erreichen, die Inhalt des dir selbsterteilten Auftrags sind.

Disharmonisch aspektiert werden dir von der Gefährtin oft Steine in den Weg gelegt. Sie hindern dich, Ziele zu erreichen. Und da dir deine Ziele wichtig sind, bist du die meiste Zeit gekränkt. Bis du nicht nur spürst, daß du deine gesellschaftlichen Pflichten viel zu wichtig nimmst, sondern gleichzeitig auch ahnst, daß du auf der Beziehungsebene deine gesellschaftlichen Erwartungen nicht durchsetzen kannst, braucht es eine gewisse Reife. Erst die Einsicht, daß das Medium Coeli letztlich ein unbedeutender Punkt ist, der dich weder seelisch noch karmisch fixiert, sondern rein äußerlich mit den scheinbaren Anforderungen der Gesellschaft verbindet, verhindert die Verletzung durch gescheiterte Ziele und stärkt dir das Rückgrat, dich durch deine Begleiterin nicht länger kränken zu lassen.

Ein positiver Aspekt deutet darauf hin, daß ihr eure Pläne gegenseitig akzeptiert. Die Frau versteht, daß du deine Ziele leichter erreichen kannst, wenn sie ihnen ihre Anerkennung nicht versagt, und du beginnst zu spüren, daß die Kraft, mit der du deine Ziele beabsichtigst, auf ihre Unterstützung reagiert. Deshalb gibt dir die Harmonie in der Beziehung den nötigen Antrieb, alles anzustreben, was du dir ersehnt.

♁ MEDIUM COELI DES MANNES ✕ SEXTIL ♀ VENUS DER FRAU

Da deine «Himmelsmitte» harmonisch mit der Venus der Gefährtin korrespondiert, zeigt sich, daß sie sich dir mit ihrer libidinösen Seite nähert, die dich ohne Wenn und Aber zwingt, sie in deine Ziele zu integrieren. Das bedeutet, daß du gar nicht anders kannst, als das, was sie dir reflektiert, freudig zu akzeptieren. Da die Verbindung aber nicht nur ihre venusischen Gefühle auslöst, sondern auch deine Bereitschaft verstärkt, ihre Hingabe zu empfangen und in deine gesellschaftlichen Überlegungen einzubauen, ließe sich dahinter auch das karmische, tieferliegende Konzept vermuten, das Leben als Ganzes anzunehmen. Dieser Aspekt läßt dir alles zuströmen, was du dir von der Liebesgöttin erhoffst, aber nicht indem du es ihr abverlangst, sondern indem du das Bild zur Erfüllung der Wünsche in dir selbst erschaffst, das sie in dir dann nur noch abzurufen braucht.

♁ MEDIUM COELI DES MANNES ✕ SEXTIL ♁ MONDKNOTEN DER FRAU

Das Medium Coeli, aus dessen Perspektive du normalerweise die Relativität deiner Sichtweise nicht wahrnehmen kannst, die dir nur deshalb als «real» erscheint, weil du dir selbst vorschreibst, das Gesehene als real zu bezeichnen, ist mit diesem Aspekt in der Lage, das karmische Ziel deiner Weggefährtin in deine gesellschaftlichen Überlegungen miteinzubeziehen. Sie ist ohne weiteres bereit, sich dort hinzustellen, wo du sie spürst, um dir dein Bild von ihrem Mondknoten als positive Reflexion wieder zurückspiegeln zu können. Wenn du deine «Himmelsmitte» über den karmischen Hintergrund ihres Mondknotens schiebst und die mit ihrer Erinnerung angereicherte Erfolgsspitze dann mit deinen gesellschaftlichen Zielen konfrontierst, kannst du entdecken, daß du ihre spirituelle Energie unterstützend in eine gemeinsame Zielrichtung miteinbinden kannst.

♁ MEDIUM COELI DES MANNES ✕ SEXTIL ♁ ASZIDENT DER FRAU

Unter dieser Konstellation vermagst du das Selbstbild deiner Begleiterin leicht zu akzeptieren und auf gemeinsame Ziele auszurichten. Denn hier begegnet dir die Frau als ein überaus willkommener Teil deiner selbst, die längst erwartete Verkörperung deiner positiven und harmonischen Gefühle, nicht zuletzt deshalb, weil alles, was du von ihr wahrnimmst, von der dynamischen und in ihr gespiegelten Kraft deiner eigenen Zielrichtung bestimmt wird. Da sie in sich die Voraussetzungen besitzt, alle deine Erwartungen zu erfüllen, stellt sie in ihrem Selbstbild einen Ausschnitt deiner gesellschaftlichen Ziele dar. Du bist ein Stück von ihr, und sie ist ein Stück von dir, denn sie symbolisiert den Höhepunkt deiner materiellen Erwartungen. Jeder von euch ist ein Teil der gemeinsamen Entwicklung, die sich in dieser Verbindung manifestiert. Unbewußt spürt sie in dir die Möglichkeit eines gemeinsamen Weges, weshalb sie dich mit ganzer Kraft unterstützt.

EINFÜHRUNG IN DIE ASTROLOGIE

© AKRON

EIN KURZER RÜCKBLICK DURCH RAUM UND ZEIT

ALERTUM

Die ersten astrologischen Texte stammen von den Babyloniern, auch wenn man annimmt, daß sie aus der Kultur der Sumerer, einem noch älteren Volk, übernommen wurden. Darin begegnen wir den Gestirnen als machtvollen Göttern, die das Schicksal der Völker bestimmen, denn die babylonische Astrologie war auf die Vorherbestimmung von Ereignissen großen Ausmaßes wie Kriege, Dürren oder Überschwemmungen angelegt. Ihre Überlieferungen weisen sie als exzellente Beobachter des Sternenhimmels aus. Es war ihnen gelungen, die inneren Gesetzmäßigkeiten der Himmelsbewegungen zu erkennen, denn die ersten Ephemeriden (Vorausberechnungen der Gestirnsläufe) finden wir schon auf den Tontafeln des assyrischen Königs Assurbanipals (7. Jh. v. Chr.).

Die Griechen vertrauten sich dagegen lieber ihren Göttern und Orakeln an, die ihnen in ihrem sibyllinischen Charakter näherstanden als die starre Himmelsmechanik der Babylonier. Nur zögernd übernahmen sie deren Planetenmodelle, und es dauerte mehrere Jahrhunderte, bis sich die Gestirnslehre gegenüber der Götterwelt durchgesetzt hatte. In der Alexandrinischen Zeit jedoch zerfielen die alten Vorstellungen von Zeit und Raum, und es entstanden Erkenntnisse, die bis heute gültig sind. Der große alexandrinische Mathematiker und Astrologe Ptolemäus erkannte als erster die Verschiebung des Sternenhimmels, aufgrund der ein Mensch, der im Zeichen des Widders geboren wurde, zweitausend Jahre später am gleichen Ort und zur gleichen Zeit astronomisch im Zeichen der Fische zur Welt käme. Er löste das Problem symbolisch und verlagerte den Zodiak einfach von Raum (astronomisch) in symbolische Zeit (astrologisch). Durch diesen Akt wurde die Astrologie von der Astronomie getrennt, denn die wirkliche Stellung der Sterne am Himmel wurde für die Astrologie nun uninteressant. Anstelle der wirklichen Gestirne setzte sie das Modell einer zeitlichen Abfolge von Tierkreiszeichen an den Himmel, wobei der Widder immer mit dem Frühlingsanfang beginnt, ganz egal, ob sich dieser räumlich im Zeichen der Fische oder wie in unserer Zeit am Übergang zum Wassermann befindet.

Im Rom der Kaiserzeit war die Stellung der Astrologie stark von den Launen der Mächtigen abhängig. Die Vorliebe zur Vorausschau war zwar ungebrochen, aber die Techniken der Weissagung wechselten sich in der Gunst der Herrscher ab. Überflügelt wurden die Astrologen vor allem von den Auguren, Priestern, die aus dem Vogelflug den Willen der Götter zu deuten verstanden.

Stellvertretend für die Astrologie in anderen Kulturen seien hier die Priester-Seher der Maya und Azteken genannt. Die Zukunft der männlichen Nachkommen wurde durch das Sternbild geregelt. Nach der Geburt traten die Priester zusammen und erstellten das Horoskop, aus dem sie die Bestimmung des Knaben herauslasen: Sklave oder Priester, Ritualopfer oder Soldat. Sie sahen in den Gestirnen den Willen der Götter, und durch das Entschlüsseln der himmlischen Chiffren festigten sie ihre Macht.

MITTELALTER

Im frühen Mittelalter stellte sich für die Theologen die Frage, ob sie die Astrologie als rechtmäßige Wissenschaft betrachten oder als böses Zauberwerk verwünschen sollten. Was für die einen eine ernstzunehmende Wissenschaft war, war für die anderen eine widerrechtliche Einmischung in die allein geltende göttliche Weissagung. Thomas von Aquin schließlich fand einen Ausgleich: Solange sich die Astrologie der Geisterbeschwörung enthielt, könne sie die Lehren der Kirche durch ihre kosmische Komponente bereichern. Lehrstühle wurden an den Universitäten eingerichtet, und unter den Dozenten befanden sich die berühmtesten Astronomen jener Zeit. Es war nicht zuletzt die Unterstützung durch die Päpste, die der Astrologie während der Renaissance zu einer Blütezeit verhalf. Böse Zungen behaupten sogar, daß Luthers schroffe Abweisung der Astrologie ihren Ursprung in der Tatsache hatte, daß sie sich im Vatikan so ausbreitete.

Mit dem Aufkommen der exakten Naturwissenschaft verlor die Astrologie aber ihre Bedeutung. In dem von den Lehren René Descartes (1596-1650) geprägten Zeitalter des Rationalismus war kein Platz mehr für die ungesicherten Botschaften der Astrologie, denn sie denkt weder logisch, kausal, rational noch linear, sondern symbolisch, ganzheitlich, irrational und analog. Zuerst verschwanden die astrologischen Lehrstühle an den Universitäten, dann wurde die Astrologie verboten und schließlich die Astrologen als Ketzler verbrannt.

Damit war die Astrologie vorerst gestorben, aber sie wurde immer wieder zu neuem Leben erweckt, denn der Wunsch, Verborgenes zu erfahren, ist dem Menschen angeboren. Der Astrologe, der Schamane oder das Medium in Trance stehen genauso wie der Physiker oder der Tiefenpsychologe in einer langen Reihe, Unergründliches zu erforschen, die ihre Ahnen in der babylonischen Astrologie, den keltischen Steinkreisen, den griechischen Orakeln oder der römischen Wahrsagerei aus dem Vogelflug oder den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere hat.

NEUZEIT

Daß die Astrologie gerade in unserer Zeit einen solchen Aufschwung erlebt, ist zwar erfreulich, spricht aber nur indirekt für die Astrologie, drückt sich darin doch vielmehr das Unbehagen des Menschen gegenüber den Schattenseiten des rationalen Fortschritts aus, dessen rasender Entwicklung das Individuum nicht mehr zu folgen vermag. Von der Voraussetzung ausgehend, daß alles, was er in der äußeren Welt anstrebt, zuerst als inneres Bild in ihm selbst vorhanden ist, äußert sich in seinem Wunsch nach äußerer Erkenntnis gleichzeitig auch der Wunsch nach Selbsterkenntnis.

Trotzdem kann man jetzt nicht davon ausgehen, daß das Geburtshoroskop die Erklärungen für die Umstände abgibt, denen man im Leben begegnet, und daß diese in allen Fällen unverrückbar wären. Man kann eher davon ausgehen, daß die Planetenstellungen im persönlichen Horoskop den individuellen Gesichtswinkel bestimmen, aus dem heraus wir die Umwelt betrachten - also gewissermaßen einer Einladung gleichkommen, wie wir die an sich unbestimmten Eindrücke aus der Außenwelt zu erleben und für uns auszuwerten haben. Demnach ist unser Horoskop der Schlüssel, der uns aufzeigt, wie wir die Welt wahrnehmen, damit sie unserer Anlage entspricht. Nicht, weil dies der Wahrheit, sondern weil es der Perspektive unseres Bewußtseins entspricht. Denn die universale Energie ist eine unpersönliche Kraft, weder gut noch böse. Sie wird erst durch die Muster unseres Bewußtseins in weiß oder schwarz unterschieden. Die Unterscheidungen entstehen folglich im Gehirn, in unserem Denken.

DER KYBERNETISCHE ANSATZ DER ASTROLOGIE

DIE INNEREN PRÄGEMUSTER

Fassen wir also zum Gedanken Vertrauen, daß alles, was uns aus der Außenwelt berührt, immer nur die äußere Reflexion auf unbewußte innere Verhaltensmuster ist. Wenn ein Mensch beispielsweise an der aggressiven Färbung seiner Umwelt leidet, dann erkennen wir darin die negative Prägung durch seine eigenen Verhaltensmuster. Voraussetzung zu dieser Störung könnte möglicherweise sein, daß er in der Kindheit für einen Anlaß so heftig bestraft wurde, daß fortan die Angst, wieder Prügel zu bekommen, stärker wurde als der Mut, die eigenen Aggressionen loszuwerden. Die Angst aber, Prügel zu erhalten, entspricht der inneren Vorstellung, Prügel zu verteilen. Mit anderen Worten, nur wenn ich mir selbst vorstellen kann, andere brutal zusammenzuschlagen, kann ich die gleiche Vorstellung umgekehrt dazu benutzen, mir das Beziehen von Prügel durch andere aufregend auszumalen.

Versuchen wir uns dies an einem ausführlicheren Beispiel zu erhellen. Der kleine Peter, der sich von seiner Mutter nicht geliebt fühlt, reagiert darauf, indem er sich als unliebsam empfindet. Da er auf die Gefühle der Mutter aber nicht verzichten kann, liefert er sich eben den Gefühlen aus, keine Liebe zu bekommen, weil er sich mit der Mutter gegen sich selbst verbündet, um wenigstens das Gefühl der Schuld zu bekommen, wenn er schon das Gefühl der Liebe nicht erhält: "Ich bin nicht liebenswert, weil ich nicht so sein kann, wie meine Mutter mich liebt!"

Ist der kleine Peter aber groß geworden, dann ist diese negative Fixierung immer noch vorhanden, denn jetzt interessiert er sich nur für Frauen, die ihm seinen negativen Gefühlswert bestätigen (die ihn also auch nicht lieben können, weil er nicht so ist, wie seine Mutter ihn liebt).

Trotzdem kann man nicht behaupten, daß der große Peter keine Gefühle kennt, sind es doch ganz im Gegenteil sehr starke Gefühle, die er ausdrückt, nur eben auf der Haben-Seite, auf der Schuldebene, im Schattenbereich. Darum müssen wir uns hüten, falsche Schlüsse zu ziehen, indem wir zum Beispiel annehmen, daß sich diese Gefühle auf der unerlösten Ebene negativ in Peters Leben auswirken, denn damit würden wir die Werte polarisieren. Die Werte folgen in ihren Auswirkungen den Ursachen, auf die sie sich beziehen. Wie wir das beurteilen, ist unsere Sache, aber wir müssen auch wissen, daß Menschen in ihrer Geschichte mehr Leid durch die negative Fixierung des Leidens als durch das Leid selbst entfacht haben. (Mit anderen Worten, die soziale Gewichtung des Umfeldes bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit kann das Individuum mehr belasten als das Problem selbst.)

Die Schwierigkeit ist vielfach die, etwas ändern zu wollen, ohne die Zusammenhänge zu erkennen. Peter wird nicht krank, wenn er seine Gefühle auf der unerlösten Ebene ausleben kann, weil dieses Syndrom ja nicht nur Strafe, sondern gleichzeitig auch der Versuch der Psyche ist, sich durch Einbeziehung des Schattens wieder in Harmonie zu bringen. Anders ausgedrückt, Peters negatives Muttergefühl zwingt ihn dazu, sich im Leben Frauen zuzuwenden, die ihm keine Liebe geben können - was in sich stimmig ist, denn nur in diesen Frauen kann er sein eigenes Mutterbild finden, weil dies der logischen Wirkung auf die vorhandenen Ursachen entspricht. Damit ist Peter mit seinen eigenen Problemen auf eine unerlöste Art in Harmonie. Krank wird Peter erst, wenn man ihm erklärt, daß sein Frauenbild nicht stimmt und man eine Änderung herbeiführen will, ohne die Voraussetzungen in seiner Psyche zu berücksichtigen.

DIE RÜCKWÄRTS WIRKENDE KAUSALITÄT

Um das Problem aber in seinem inneren Zusammenhang zu betrachten, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur der Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten).

Wir müssen begreifen, daß die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen davorliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Die Ursache von Peters Frauentrauma, sein Mutterbild, ist lediglich die Wirkung weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Peter muß sich zumindest Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinem Problem spirituell auseinandersetzen zu können.

Es ist also wichtig zu wissen, daß Peters Probleme eine Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in Peter selbst zu suchen sind. Und ähnlich, wie die Menschheit keinen Frieden finden wird, solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster

entspricht, so wird sich Peters Frauenbild nicht ändern, indem er der Mutter jetzt die Schuld gibt. Die Mutter ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in Peters traumatischem Verhalten, das gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Versuchen wir einmal, die Ursachen in unserem Beispiel umzustellen. Dann ist Peters Frauenbild nicht mehr gestört, weil er von der Mutter keine Liebe empfangt, sondern er benutzte im Gegenteil die Mutter, die ihm keine Liebe geben konnte, um sein eigenes, inneres Frauenbild in der Außenwelt zu gestalten. Oder noch drastischer: Peters Mutter will ihm alle Liebe geben, doch sein inneres Empfinden ist nicht auf diese Schwingung eingestellt, und so erhält er keine Mutterliebe. Er empfängt auf einer Frequenz, auf der die Liebe der Mutter nicht durchdringt oder umgekehrt, dort, wo die Muttergefühle fließen, erhält er keine Signale.

Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, daß unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und die Welt getrennt von der eigenen Wahrnehmung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen läßt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu erhalten, was er sehen will.

Erst wenn er die Mutter von seinem inneren Bild "abzieht", kann er die "äußere" Frau rehabilitieren, die sonst nur zum Opfer seiner inneren Vorstellung wird. Wenn er seine Kindheit mittels dieser Perspektive nochmals nachvollzieht, kann er vielleicht den unbewußten Mechanismus erkennen, immer dann Liebe von der Mutter gefordert zu haben, wenn diese durch äußere Umstände verhindert war. Dieses unbewußte Verhalten, in den unpassendsten Momenten Gefühle auszudrücken oder zu erwarten, entspricht dem Senden und Empfangen auf verschiedenen Frequenzen, was aber nicht die Schuld der Mutter, sondern eine gewisse Nicht-Übereinstimmung in den Gefühlen von Kind und Mutter ist.

DIE INDIVIDUELLE PERSPEKTIVE (DER MECHANISMUS DER ZUNEIGUNG)

Wir haben an Peters Mutterproblemen gesehen, daß die Probleme nicht von der äußeren Erscheinung, sondern vom inneren Bild herrühren, das über die Mutter nur ausgelöst wird. So können wir erkennen, daß wir eine Sache nicht so sehen, wie sie ist, sondern nur, wie die Bereitschaft, sie zu sehen, in uns selbst vorhanden ist. Wenn Disharmonien zur Mutter in der Psyche des Kindes angelegt sind, dann kann sich die Mutter verhalten, wie sie will - immer wird sie vom unbewußten Verhalten des Kindes in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen.

Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns Menschen zwingen, die Welt aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die Gefühle, die uns anziehen, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Die Gefühle sind die individuellen Vorstellungen, sich genau von jenen Vorstellungen in der Welt anziehen zu lassen, die auf der gleichen Wellenlänge liegen. Hieraus können wir lernen, daß die Schöpfer aller Bilder unsere inneren Gefühle sind, ein System von individuellen Vorstellungen, die einerseits auf angeborene Charakteranlagen zurückzuführen sind, andererseits aber auch auf anerzogene Verhaltensmuster, welche wiederum das Konglomerat von Erbanlagen sind.

Es ist genau dieses Beziehungsgeflecht, das sich durch die Geschichte der Menschen zieht und gleichsam zu der Straße wird, auf welcher Generationen vererbter Vorstellungen sich bewegen. Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewußtsein dieser Bilder nährt.

DIE AUSLÖSUNG DES SCHICKSALS

Somit kann das Kind seine Eltern für den Mangel an Übereinstimmung nicht mehr verantwortlich machen, weil nur der Mangel an Übereinstimmung in den Alltag übertragen werden kann, der sich im Kind selbst befindet. Man kann das Auto auch nicht verurteilen, das einem über die Füße fährt, weil es einem nur dann über den Fuß fahren kann, wenn die Bereitschaft, dies zu erleiden, in einem selbst vorhanden ist.

Im Schicksal spiegelt sich immer die Vollstreckung einer bestimmten Entwicklung. Ist man sich dieser Entwicklung nicht bewußt, so kann man das erlittene Schicksal nur schwer akzeptieren, weil man die Voraussetzung der Schicksalserfüllung nicht in sich selbst sieht. Wenn ich aber die Voraussetzungen zur Schicksalserfüllung nicht in mir selber sehe, werde ich keine Verantwortung für das übernehmen können, was mir passiert.

Das, was mir begegnet, wird scheinbar ausgelöst von der Umwelt, die mich umgibt. Es sind jedoch die inneren, unerlösten Bilder in mir, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt auszuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein verdrängtes, unakzeptiertes Schicksal von außen zwangsweise wieder einholt. Wenn ich das, was in mir angelegt ist, nicht selber erfülle, dann wird das Zu-Erfüllende von außen bewirkt, wobei allerdings das, was mir zur Schicksalserfüllung verhilft, vielleicht nicht immer sehr angenehm ist.

Wir können davon ausgehen, daß wir selbst die Verursacher unserer Erlebnisse sind. Aufgrund unserer Vorstellungszwänge, wie wir die Welt wahrzunehmen haben, binden wir uns an das Ereignis "Leben". Gleichzeitig beschweren wir uns aber über diese Bindung und beklagen sie als böses Schicksal, das uns von den Göttern aufgezwungen wurde, beneiden unsere Nachbarn, eifern fernen Helden nach und streben nach Profit. Damit erschaffen

wir eine Welt, in der Kampf, Leistung und Rücksichtslosigkeit vorherrschen. Von der Wiege bis zur Bahre wählt jeder aus dem unerschöpflichen Trog von Perspektiven diejenigen Sichtweisen heraus, die seiner inneren Ausrichtung an die Geschehnisse in der äußeren Welt entsprechen.

Viele sprechen dann von schwerem Schicksal, wo es sich doch um die Kompensationsmechanismen der Seele handelt, um das eigene Schicksal zu erfüllen. Ob das die Pleite ist, die sich abzeichnet, oder die Ehefrau, die wegläuft, ob es das Auto ist, das einem über die Füße fährt oder der Blumentopf, der einem auf den Kopf fällt: Wichtig ist zu akzeptieren, daß einem auf dem Schicksalsweg nichts anderes begegnen kann als das, was in einem selbst angelegt ist. Auch wenn wir uns im Glauben wiegen, unser eigenes Leben zu kontrollieren, weil uns die Verplanung der materiellen Realität dies suggeriert: In Wirklichkeit werden wir von den Wirkungen unserer Handlungen herumgeworfen, in denen die unsichtbaren Keime künftiger Entwicklung schon eingegossen sind!

DIE MEHRDIMENSIONALE PERSPEKTIVE

Die Welt, so wie sie sich uns darstellt, entspricht der Summe unserer Erfahrungen, die wir durch unsere Taten mit eben dieser Welt gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Denken, in das beständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Weltbild niederschlägt. Nun müssen wir aber wissen, daß wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns nur von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer Weltanschauung irgendwie in Verbindung stehen. Da diese Weltanschauung sich wechselwirkend aus den gemachten Erfahrungen zusammensetzt, ist hier leicht nachvollziehbar, daß das menschliche Bestreben nicht darauf zielt, die Welt kennenzulernen, sondern sich immer mehr in seinen eigenen Erfahrungen zu bestätigen.

Setzen wir weiter voraus, daß unsere persönliche Erfahrung unserem persönlichen Wirken in der Welt entspricht und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, daß die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewußtsein sitzt, sondern in jener vieldimensionalen Persönlichkeit, in die wir uns mit unserer ganzen Ahnenreihe (Inkarnationskette) teilen.

Unsere Horoskop-Persönlichkeit stellt also nur einen Ausschnitt unseres Gesamtwesens dar, das wir innerhalb unseres RaumZeit-Kontinuums zum Ausdruck bringen. Unsere individuellen Anlagen ziehen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewußten Erlebens in die Gesamtperson zu integrieren.

Wir können nun versuchen, diese Gesamtpersönlichkeit als etwas zu erfassen, das sich durch seine eigenen Teilausschnitte (Fragmente) selbst erfährt. Genauso, wie sich der Mensch über seine Erlebnisse in der Welt (Berührungen mit der Kollektivpsyche) selbst zu erkennen sucht, genauso sucht sich die Gesamtwesenheit durch die Erlebnisse ihrer Fragmentpersönlichkeiten selbst zu erfahren.

Nicht nur die Gesamtpersönlichkeit prägt unser Wesen, sondern auch die Summe unserer Erfahrungen auf allen Realitätsebenen: "Das Ich entspricht dem Geist des Ewigen, sich in die Dualität zu übertragen, und wird deshalb zum verkleinerten Rahmen, in dessen Reflexionen sich der Kosmos erkennt!" (Der Geist der Schöpfung)

AKRON FÜR Galiastro ist eine Astrosoftware-Portierung von Akrons "Astrologie-Handbuch, Charakteranalyse und Schicksalsdeutung" (ISBN 3-88034-798-0) sowie Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), beide erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. © Texte Akron, St. Gallen. © deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München. © Galiastro Paessler Software, Erlangen. © Softwarelayout ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte